

Westfälische Nachrichten Warendorf

vom 12.03.2019

Vortrag über deutsche Malerin Ida Gerhardi

Eine Frau im elitären Kunstbetrieb

WARENDORF. Im Rahmen der Ausstellung „Vergessen Sie uns nicht. Die Malerin Julie Wolfthorn (Thorn) 1864 – 1944 Theresienstadt“ lädt das Westpreußische Landesmuseum am Donnerstag, 14. März, um 18 Uhr zu einem Vortrag ein. Dr. Susanne Conzen, die Leiterin der Städtischen Galerie Lüdenscheid, stellt die Künstlerin Ida Gerhardi im Umfeld deutscher Künstlerinnen in Paris um 1900 vor.

Die 1862 im westfälischen Hagen geborene Ida Gerhardi ging 1891 voller Enthusiasmus zum Studium nach Paris. In der pulsierenden Kunstmetropole der Jahrhundertwende tauchte sie ein in die kreative Atmosphäre der privaten Akademien und Bohème-Kreise.

Während ihres langjährigen Parisaufenthaltes von 1890 bis 1912 schuf Ida Gerhardi nicht nur ihre qualitativsten Arbeiten, sondern sie stand in freundschaftlichem Kontakt und Austausch mit vielen Künstlerkolleginnen, deren Schaffen heute zum Teil kaum be-



Ida Gerhardi, Selbstbildnis III, entstanden 1905, Städtische Galerie Lüdenscheid.

Foto: Nicolas Schönherr

kannt ist.

Gemeinsam ist diesen Frauen ihr Durchsetzungsvermögen und Engagement, ihre Auseinandersetzung mit den „modernen“ künstlerischen Entwicklungen in einer Zeit der gesellschaftlichen Umbrüche zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Die Wege von Gerhardi und Julie Wolfthorn kreuzten sich in beruflicher Hinsicht vermutlich mehrfach – möglicherweise bereits in München, während der ersten Ausbildungsjahre an der Damen-Akademie des Künstlerinnen-Vereins, dann sicherlich in Paris an der

Académie Colarossi und auch später im lebendigen Kunstbetrieb Berlins.

Durch ihre weit verzweigten Kontakte entwickelte sich Ida Gerhardi zu einer kenntnisreichen, geschickten Verhandlungspartnerin für Kollegen, Kunstsammler, Galerie- und Museumsleiter zwischen Paris und Berlin. Sie setzte sich für ihre Künstlerkollegen ein, vermittelte Ausstellungen französischer Kunst in Deutschland und umgekehrt.

Gerhardi verkehrte mit einflussreichen Persönlichkeiten des Kunstbetriebs – Karl Ernst Osthaus in Hagen, in Berlin mit Hugo von Tschudi und dem Kunstsammler Eduard Arnhold. Eine schwere Krankheit zwang sie ihre künstlerische Arbeit zu unterbrechen und schließlich Paris zu verlassen. 1913 siedelte sie nach Lüdenscheid über, wo sie 1927 starb.

Die Veranstaltung im Westpreußischen Landesmuseum beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt beträgt 2,5 Euro.